

JOHANN MICHAEL HAYDN
(1737–1806)

SINGSPIEL

DIE ÄHRENLESERIN

Text von Christian Felix Weiße

KONZERTANTE AUFFÜHRUNG



Dienstag, 1. Oktober 2019
19.00 Uhr
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

BESETZUNG

Gesangsstudierende der Universität Mozarteum und Gäste

Emilie: Monika Mauch, *Sopran*

Krums: Jakob Mitterrutzner, *Bariton*

Franz: Sascha Zarrabi, *Tenor*

Henriette: Marianna Herzig, *Sopran*

Herr von Mildenau: Christian Havel, *Tenor*

Frau von Birkenfeld: Maria Ladurner, *Sopran*

Chor
Monika Mauch | Jole De Baerdemaeker | Marianna Herzig | Maria Ladurner
Katharina Böhme | Michaela Diermaier | Sascha Zarrabi | Christian Havel
Alexander Steinbacher | Jakob Mitterrutzner | Finnian Hipper

Einstudierung **Wolfgang Brunner**

Dirigent **Graziano Mandozzi**

BAROCKORCHESTER SALZBURGER HOFMUSIK

Violine 1 Florian Moser | Ulrike Cramer-Hoeck | Nagi Tsutsui

Violine 2 Martin Osiak | Ulrike Fischer | Angelika Wirth

Viola Herlinde Schaller | Martin Schneider

Violoncello Hannah Vinzens

Kontrabass Roberto di Ronza

Oboe Georg Fritz | Thomas Meraner

Fagott Catalin Sebella

Traversflöte Christine Brandauer | Petra Asztalos

Horn David Fliri | Susanna Gärtner

Trompete Christian Simeth | Raphael Pouget

Cembalo Wolfgang Brunner

ABFOLGE DER MUSIKNUMMERN

- 1 Arie der Emilie „Ein guter Anfang“
- 2 Arie der Emilie „Als ich auf jenem Felde“
Rezitativ und Arie des Krums „Das hat der alte Mann dort gesagt?“ – “Wer Lügt, der stiehlt“
- 3 Duett Emilie – Krums „Ach lieber Mann“ / „Nichts, ich will nicht ein Esel sein“
- 4 Arie der Emilie “Die armen kleinen lieben Tiere“
- 5 Arie des Franz „Oh unser lieber Vater“
- 6 Arie der Henriette „Nein unser guter Vater spricht!“
- 7 Arie des Franz „So frisch stehn nicht Vergissmeinnicht“
- 8 Arie des Mildenau „Der kleine Vogel“
- 9 Arie des Krums „Ein ehrlich ausgebrannt Gesicht“
- 10 Arie des Mildenau „Zuviel Gelindigkeit“
- 11 Arie der Henriette „Nein unser guter Vater spricht!“
- 12 Arie der Emilie „Wir leben jetzt ... ach“
- 13 Arie der Birkenfeld „Die Quelle meines tiefen Schmerzens“
- 14 Chor „Lasst uns unsrer Ernte freun“



Eine Veranstaltung des Institutes für Mozart Interpretation (Schwerpunkt: Musiktheater) in Zusammenarbeit mit der Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft und dem Barockorchester Salzburger Hofmusik.

DIE ÄHRENLESERIN

Eine unkomplizierte, aber gut gebaute Story mit erstklassiger Musik – so könnte man Johann Michael Haydns Vertonung des Singspiels „Die Ährenleserin“ umschreiben. Komponiert 1788 als pädagogische Erbauungsliteratur für die Benediktiner in Kremsmünster und Salzburg, dürfte die Ausgrabung wohl seither nie wieder aufgeführt worden sein. An der Universität Mozarteum Salzburg setzt die Vorstellung eine Reihe von Wiedereraufführungen musikdramatischer Werke Johann Michael Haydns fort, die Wolfgang Brunners Barockorchester „Salzburger Hofmusik“ in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit dem Institut für Mozartinterpretation umsetzen konnte.

Die **Story** ist einfach und anrührend:

Emilie liest Ähren vom Boden auf, wird von Krums, dem Aufpasser des Herrn Mildenau angefahren, sie hätte Getreide gestohlen. Die beiden Kinder des Herrn Mildenau, Franz und Henriette, kommen hinzu und ergreifen Partei für das arme Mädchen Emilie: sie habe ein ehrliches und vornehmes Gesicht. Herr von Mildenau tritt hinzu, im Gespräch mit Emilie stellt sich heraus, dass sie die Tochter seines besten Freundes, der im Krieg gefallen sei, ist und er endlich an ihr jetzt stellvertretend wieder etwas gut machen kann. Er nimmt Emilie und ihre Mutter in sein Haus auf.

Das Ährenlesen war eine verbreitete Erntemethode niederer sozialer Schichten. Ihnen wurde erlaubt die nach dem Schnitt und Abtransport des Getreides auf dem Feld liegenden gebliebenen Ähren oder auch Früchte sammeln zu dürfen. Die Praxis wurde an vielen Orten sogar gesetzlich geschützt (sogenanntes „Nachleserecht“).

Der Textdichter **Christian Felix Weiße** (1726–1804) war ein bekannter Schriftsteller der Aufklärung, dessen oft anakreontische Lyrik auch Mozart, Joseph Haydn oder Anton Diabelli vertonten. Die durch ihn herausgegebene Zeitschrift *Der Kinderfreund* gilt als die erste Kinderzeitschrift Deutschlands. Sein Theaterstück „Die kleine Ährenleserin“ wurde noch im 19. Jahrhundert in veränderter Version wieder aufgelegt. Als Libretto vertonte es 1778 auch der Leipziger Komponist Johann Adam Hiller.

BIOGRAPHIEN

GRAZIANO MANDOZZI



Graziano Mandozzi, Dirigent, Komponist und Musikwissenschaftler stammt aus einer Tessiner Musikerfamilie. Nach der Lehrerbildungsanstalt in Locarno besuchte er ab 1960 die Hochschule Mozarteum in Salzburg, wo er u. a. bei Gerhard Wimberger und Cesar Bresgen studierte und 1963 die Kapellmeisterprüfung mit Auszeichnung bestand. Mandozzi war einer der letzten Schüler von Bernhard Paumgartner. Der «Herr Hofrat» erlaubte ihm sogar, gleich nach Beendigung des Studiums seine ersten Aufnahmen mit der Camerata Academica einzuspielen. Mandozzis Wirkungskreis als Dirigent ist weitgespannt, er hat bisher mehr als 1500 Opernabende geleitet, Konzerte mit vielfältigem Repertoire, darunter mehrere Uraufführungen, dirigiert und Dutzende von Rundfunk und Fernsehaufzeichnungen erstellt. Seine Diskographie umfasst rund 20 Aufnahmen (für die Deutsche Grammophon, Phillips, Koch-Schwann usw.). Er komponierte Musik zu etwa 250 Filmen, für das Theater, für Hörspiele, er arbeitete als Ballettkomponist u. a. mit Hans Kresnik, Fernando Arrabal und Heinrich Böll zusammen. Im musikwissenschaftlichen Bereich widmete er viele Jahre der Aufarbeitung und Neubewertung der Werke von Ruggero Leoncavallo und Nino Rota, mit Essays, Artikeln, Konferenzen, Symposien, Festivals und Ausstellungen. Graziano Mandozzi ist Träger wichtiger internationaler Auszeichnungen, darunter der Salzburger «Lilli-Lehmann-Medaille», sowie 2015 der Silbernen Mozart-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg.

MARIANNA HERZIG



Die Sopranistin Marianna Herzig wurde 1998 in Salzburg geboren, wo sie schon früh ihre Liebe zur Musik entdeckte. Nachdem sie bereits am Cello zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben gewann (Klassen A. Mielke-Sulz, H. Litschauer, E. Bronzi), begann sie 2014 ihr Vorbereitungsstudium Gesang bei Aud Kjellaug Tesaker und setzte dieses 2016 im Bachelor bei Michele Crider fort. Prägend waren weiters der Unterricht mit Josef Wallnig, Wolfgang Brunner, Hansjörg Albrecht, Margit Legler, Katrin Lehismets uvm. Die junge Sängerin ist mehrfache 1. Preisträgerin des Nachwuchswettbewerbes Prima la Musica sowie Finalistin des Wettbewerbes „Zukunftsstimmen“ von Elina Garanca und 1. Preisträgerin des Enrico Mercatali Wettbewerb in Gorizia/Italien (Kammermusik). 2011-2019 spielte sie in der Musicalproduktion Sound of Music des Salzburger Landestheaters insgesamt 3 Hauptrollen (Brigitta, Louisa und Liesl) und sang dort 2016 die Titelrolle in der Oper „Der Kuss der Kaiserin“.

MARIA LADURNER



Die Sopranistin Maria Ladurner studierte an der Universität Mozarteum Salzburg Barockgesang bei Ulrike Hofbauer und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Konzertfach Gesang. Mit 19 Jahren gab sie ihr Bühnendebüt am Teatro sociale in Trento als Barbarina in Mozarts „Le nozze di Figaro“. Seit dem war sie u. a. an der Oper Bonn, dem Theater Aachen, dem Markgräflichen Opernhaus Bayreuth, bei den Tiroler Festspielen Erl, den Festspielen Potsdam Sanssouci, den Donaufestwochen im Strudengau und der Neuen Oper Wien zu Gast in Rollen wie Papagena (Zauberflöte), Venere (Polifemo), Hodel (Anatevka), Gabrielle (la vie parisienne). Beim diesjährigen Biber-Wettbewerb gewann Maria den H.I.F. Biber-Preis sowie den Note 1 GmbH und Fiori Musicali Sonderpreis. Im Herbst 2020 erscheint ihre erste Solo-CD beim Label Pan Classics.

MONIKA MAUCH



Die deutsche Sopranistin Monika Mauch widmet ihre Karriere voll und ganz der historisch informierten Aufführung polyphoner Werke aus Renaissance, Barock und Klassik, singt aber auch gerne solistisch in frühen Opern, Oratorien, Kantaten und Motetten. Zu ihren schönsten CD-Einspielungen gehören „Morimur“ (ECM) mit dem Hilliard Ensemble, zahlreiche Bach-Kantaten (ATMA) mit Montréal Baroque, mit der Niederlandse Bachvereniging und mit der Bachstiftung in Trogen unter Rudi Lutz, The Musical Banquet' (ECM), eine Solo-CD mit englischen, französischen, italienischen und spanischen Lautenlieder mit dem Lautenisten Nigel North, „Neun deutsche Arien“ (Carus) von G. F. Händel mit L'Arpa Festante und „La Belle Vielleuse“ (Ricercar): französische barocke Kantaten mit der virtuosens Drehleierspielerin Tobie Miller.

JAKOB MITTERRUTZNER



Der Bariton Jakob Mitterrutzner, geboren 1994, war im Dezember 2017 als „Melisso“ in Händels „Alcina“ an der Universität Mozarteum zu hören. Im selben Jahr stand er mit der Angelika-Prokopp-Sommerakademie der Wiener Philharmoniker als Antonio in Mozarts „Le nozze di Figaro“ in Salzburg, Thalheim, Graz und im Konzerthaus Wien auf der Bühne. Weitere Erfahrungen sammelte er bei der Produktion des Mozarteums im Frühjahr 2019 in der Rolle des Tobia Mill aus der Oper „La cambiale di matrimonio“ von Rossini und bei der Opernproduktion der Universität Mozarteum Dialogues des Carmélites“ von Poulenc in der Rolle des „Thierry“ und des „Commissaire“. Mit dem Domorganisten Franz Comploi gestaltete er einige kleinere Konzerte im Dom zu Brixen. Sein Gesangsstudium am Mozarteum begann Jakob Mitterrutzner zunächst im Vorbereitungslehrgang, seit Oktober 2015 studiert er im Bachelor bei Bernd Valentin.

SASCHA ZARRABI



Der aus München stammende Tenor Sascha Zarrabi sammelte seine ersten musikalischen Erfahrungen als Münchner Domsingknabe unter der Leitung des ehemaligen Domkapellmeisters Karl-Ludwig Nies. Von 2008 bis 2012 war er Mitglied der Bayerischen Singakademie unter der Leitung von Gerd Guglhör und erhielt seinen Gesangsunterricht bei Hartmut Elbert in München. Er ist an der Universität Mozarteum Salzburg in der Gesangsklasse von Bernd Valentin und studiert seit 2018/19 den Masterstudiengang Oper und Musiktheater bei Karoline Gruber und Kai Röhrig. Engagements führten ihn bereits zu den Salzburger Festspielen, den Tiroler Winterfestspielen, den Neuberger Kulturtagen und zur Mozartwoche Bad Reichenhall. Er arbeitete mit Dirigenten wie Hans-Jörg Albrecht, Wolfgang Brunner, Daniele Gatti, Geert Schrijvers, Christian Spitzenstaetter, Stefan Vladar und Josef Wallnig zusammen sowie mit den RegisseurInnen Eike Gramss, Stefan Herheim, Stephan Medcalf, Diana Merkel, Christian Poewe, Klaus Ortner und Julia Wissert. Er trat in Deutschland, Österreich, Italien und in den Niederlanden auf.

CHRISTIAN HAVEL



Christian Havel studierte am Brucknerkonservatorium Linz Sologesang bei Gerald Trabesinger sowie Lied und Oratorium an der Musikuniversität Wien bei Norman Shetler. Er absolvierte Meisterkurse bei Kurt Widmer, Roger Vignoles, Gundula Janowitz, Robert Holl, Wolfgang Holzmaier. Private Studien finden bei Ingrid Mayr-Janser (Mozarteum) statt. Der Sänger ist unter anderem bei den Europäischen Wochen Passau, bei den Salzkammergut Festwochen Gmunden, beim Mozartfestival in Saou (Frankreich) und in vielen anderen europäischen Staaten aufgetreten. Unter den Dirigenten, mit denen er zusammenarbeitete, befinden sich Franz Welser – Möst, Heinrich Schiff, Michi Gaigg, Hansjörg Schellenberger und Paul Angerer. Ebenso folgten Auftritte mit dem Brucknerorchester Linz, dem Barockorchester L'Orfeo, dem Concilium musicum Wien, dem Orchester Ars antiqua Austria, dem „Ersten österreichischen Frauenkammerorchester“ und den Wiener- und Florianer Sängerknaben. Zu den Opernrollen die Christian Havel verkörpert, zählen unter anderem Graf Almaviva (Barbier von Sevilla), Tamino (Zauberflöte), Belmonte (Entführung aus dem Serail) und Eumete (Il ritorno d'Ulisse in patria, Monteverdi).

SALZBURGER HOFMUSIK

1991 gründete der Salzburger Musiker Wolfgang Brunner unter dem Namen Salzburger Hofmusik ein Ensemble in variablen Besetzungen vom Trio bis zum Orchester. Die Programme umfassen hauptsächlich Werke vom 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert, wobei die Musik der Hofkapelle unter den Salzburger Fürsterzbischöfen einen Schwerpunkt des Repertoires setzt. Im Sinne einer möglichst authentischen Darbietung spielt das Ensemble hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) auf historischen Instrumenten oder originalgetreuen Kopien. Das Ensemble wurde u. a. eingeladen zu den Festivals für Alte Musik zwischen Brügge, Utrecht, Istanbul und Peking sowie häufig mit Kammer- und Orchesterkonzerten bei der Salzburger Mozartwoche. Inzwischen erschienen rund 50 z. T. preisgekrönte CD-Produktionen bei CPO, felicitas, hänssler-profil und Äolus. Darunter befinden sich viele Erstaufnahmen Salzburger Komponisten aus Barock und Klassik, so z. B. mit Heinrich Ignaz Franz Bibers Oper „Arminio“ die älteste erhaltene Salzburger Oper (CPO), ebenso zahlreiche Ersteinspielungen Johann Michael Haydns (cpo). Die Palette reicht von Kammermusik und Instrumentalkonzerten bis zu Opern und Oratorien. Weitere Informationen finden Sie unter: www.hofmusik.at

WOLFGANG BRUNNER



© Gerhard Wolkerstorfer

Der Gründer und Leiter des Ensembles, Wolfgang Brunner, vergnügt sich auf nahezu allen Tasteninstrumenten, wobei seine Liebe zu historischen Klangquellen internationale Renditen einführte (u. a. ca 60 CD-Aufnahmen). Eine weitere Liebe gilt der Klavierimprovisation, die ihn fast täglich von Generalbass bis zur Stummfilmbegleitung, als Krisenmanagement in Konzerten, Überlebenstraining und lustvoll gesuchte Herausforderung begleitet. Sein Spieltrieb schlägt sich nieder in unkonventionellen Programmen, in der Organisation von Konzertreihen und der von ihm

1992 gegründeten „Salzburger Hofmusik“, die bisher allem wirtschaftlichen und geistigen Schwund bürgerlicher Konzertkultur erfolgreich widerstand. Seinen pädagogischen Eros stillt Brunner an 3 Musikhochschulen (Universität Mozarteum, Bruckneruniversität Linz und Musikhochschule Trossingen) u. a. in Fächern wie Historischer Aufführungspraxis, alten und neuen Klavieren, Improvisation, und gemeinsamen Projekten mit Studenten. Gelegentlich kann er sich wissenschaftliche Beiträge zu Fachzeitschriften oder Lexika (MGG-Artikel) nicht verkneifen, obwohl ihn seine zunehmende Altersweisheit lehren will sich lieber seiner reizenden Familie mit drei Kindern zu widmen.